

# International



Die steirische Delegation beim japanischen Innovationshub Edgeof



Einsatz für Exporteure: J. Roth (l.)



Cluster-Kooperation unterzeichnet

## Steirer öffnen Türen in den

Teil eins der großen steirischen Wirtschaftsdelegation in den fernen Osten: Warum Japan 150 Jahre nach dem ersten Freihandelsabkommen nun neue Chancen bietet.

Gigantomatisch mikroskopisch – was sich wie ein Widerspruch anhört, beschreibt Japans Hauptstadt wohl am besten. Mit 37,5 Millionen Menschen (Ballungsraum) gilt diese mittlerweile als größte Stadt der Welt. Und obwohl sich da natürlich ein Megabau an den anderen reiht, zeichnet sich die City auch durch viel Liebe zum Detail aus.

Eine Mischung aus Tradition und Neuem, in der man Österreich nicht ganz unähnlich ist.

Und auch wirtschaftlich sind zahlreiche Verknüpfungen vorhanden. So feiert man heuer zum Beispiel das 150-jährige Bestehen diplomatischer Beziehungen. Damals brauchte man gerade einmal zehn Tage für die Ausverhandlung eines entsprechenden Freihandelsabkommens. 2019 ist nun ein neuer Vertrag in Kraft getreten, der den rot-weiß-roten Handelsbeziehungen mit der nach wie vor drittgrößten Wirtschaftsmacht der Welt ordentlich

Rückenwind verliehen hat, wie WKÖ-Vizepräsident Jürgen Roth, seines Zeichens auch Aufsichtsratsvorsitzender des Internationalisierungszentrums Steiermark (ICS), verrät: „Seit dem Inkrafttreten des Abkommens verzeichnen wir ein Plus von über zehn Prozent bei unseren Ausfahrten nach Japan.“

Eine Chance, die man sich in der Steiermark nicht entgehen lassen will. Darum wurde seitens des ICS – auf Initiative des Silicon Alps Clusters und der Plattform Automatisierungstechnik – jetzt auch eine große Delegation auf die Beine gestellt. Insgesamt 54 Vertreter aus Politik und

Wirtschaft machten sich im Rahmen dieser auf den Weg in den fernen Osten, angeführt von Wirtschaftslandesrätin Barbara Eibinger-Miedl. Neben Tokio stand dabei auch ein Abstecher nach Osaka zur neuen Konzernmutter der Rottenmanner AHT Cooling Systems, der Daikin Gruppe, an. „Wir haben neue Investitionsmöglichkeiten in der Steiermark erörtert“, berichtet Eibinger-Miedl, die in Osaka gemeinsam mit Roth, WKÖ-Steiermark-Direktor Karl-Heinz Dernoscheg, IV-Geschäftsführer Gernot Pagger sowie dem Wirtschaftsdelegierten hier in Japan vor Ort, Ingomar Lochschmidt,



„Jeder zweite Euro wird bereits im Export erwirtschaftet. Darum versuchen wir mit unseren Delegationsreisen weitere Türen zu öffnen.“

Barbara Eibinger-Miedl, Wirtschaftslandesrätin © TERESA ROTHWANG



Dernoscheg, Zengerer, Alge (v.l.)



Starker Auftritt der Plattform Automatisierungstechnik in Tokio

## fernen Osten

JAPAN IN ZAHLEN

127

► **Millionen** Einwohner zählt Japan. Diese Zahl nimmt aber alle drei Jahre um eine Million ab, Grund dafür ist die Überalterung.

434

► **Millionen** Euro an Waren wurden im vergangenen Jahr aus der Steiermark nach Japan exportiert.

37,5

► **Millionen** Menschen leben im Ballungsraum Tokio. Damit ist man größte Stadt der Welt.

Daikin-Boss Masatsugu Minaka zu Gesprächen getroffen hat.

Ein zweiter Schwerpunkt der Delegation lag auf dem Bereich Robotics sowie einer Vernetzung der jeweiligen Start-up-Szene. Hier stand unter anderem ein Besuch des Innovationshubs „Edgeof“ sowie auch der Kawasaki Robo-stage und des Daikin Technology Innovation Centers auf dem Programm. Und natürlich war man ebenso bei Niederlassungen von steirischen Paradeunternehmen wie der AVL zu Gast. Wobei solche noch immer eher eine Ausnahme seien, wie Lochschmidt bestätigt: „Japan ist mit Sicherheit kein einfacher Markt. Hier Partner zu finden, ist

schwierig und braucht einen langen Atem. Hat man diese aber erst einmal gefunden, bleiben sie einem sehr verbunden.“ Seitens der WKÖ will man darum vor allem auch Klein- und Mittelbetriebe für den Export stärken, wie Dernoscheg betont: „Wir sehen hier großes Potential.“ Apropos Potential: Im Rahmen eines Botschaftsempfangs für die Delegation in Tokio wurde auch ein neues Kooperationsabkommen zwischen dem Green Tech Cluster und dem Hiroshima Prefectural Government unterzeichnet. ■

► **Lesen Sie** nächste Woche Teil zwei der Delegationsreise nach Seoul.



## Steuern sparen: Gewinnfreibetrag nutzen!

Dank des investitionsbedingten Gewinnfreibetrags profitieren KMU und Freie Berufe von attraktiven steuerlichen Begünstigungen.

Wie hilft der Gewinnfreibetrag Steuern zu sparen?  
**MARKUS HOFSTÄTTER:**  
Durch den Kauf von Wertpapieren wird der zu versteuernde Gewinn reduziert.

Wer wird gefördert?  
Natürliche Personen als Einnahmen-Ausgaben-Rechner oder Bilanzierer. Auch Steuerpflichtige, die über keinen Betrieb im Sinn des Einkommensteuergesetzes verfügen, können den Gewinnfreibetrag nutzen, z.B. Gesellschafter-Geschäftsführer oder Aufsichtsräte.

Was wird gefördert?  
Es können Wertpapiere erworben werden, die gem. § 14 EStG auch zur Wertpapierdeckung von Pensionsrückstellungen geeignet sind. Die Mindestlaufzeit der Wertpapiere muss vier Jahre betragen.

Wozu raten Sie?  
Sparen Sie Einkommenssteuer, nutzen Sie steuerliche Begünstigungen und profitieren Sie vom investitionsbedingten Gewinnfreibetrag. Nutzen Sie die Chance!

Wichtige rechtliche Hinweise: Dies ist eine Werbemitteilung und keine persönliche Anlageempfehlung. Sie dient als zusätzliche Information für unsere Anleger und basiert auf dem Wissensstand der Erstellung betreffen Personen zum Redaktionsschluss. Unsere Analysen und Schlussfolgerungen sind genereller Natur und berücksichtigen nicht die individuellen Bedürfnisse unserer Anleger hinsichtlich Ertrag, steuerlicher Situation oder Risikobereitschaft. Die steuerliche Behandlung hängt von der individuellen Situation des jeweiligen Anlegers ab und bezieht sich auf den Rechtsstand zum Zeitpunkt der Erstellung der Unterlage. Druckfehler und Irrtümer vorbehalten.

Weitere Infos:  
Tel. 05 0100 – 36380  
markus.hofstaetter@  
steiermaerkische.at

Engelbrecht Einzahlung